

Neue Sachlichkeit

Kurt Pieper

14. Januar 2024

Agenda

- 1 Einführung
- 2 Literatur
- 3 Gesellschaftlicher Kontext
- 4 Das Eisenbahngleichnis
- 5 Das Eisenbahngleichnis: Eine Analyse
- 6 Ende der Bewegung
- 7 Schlussfolgerung
- 8 Quellen

- Die Neue Sachlichkeit war eine kulturelle Bewegung in Deutschland, die sich in den 1920er Jahren als Reaktion auf den Expressionismus entwickelte.
- Sie zeichnete sich durch eine realistische und objektive Darstellung der Wirklichkeit aus und fand Ausdruck in der Malerei, Literatur und anderen Kunstformen.

- Die Neue Sachlichkeit in der Literatur umfasste alle literarischen Gattungen.
- Die Autoren strebten eine objektive und genaue Darstellung der Wirklichkeit an, um auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam zu machen.
- Häufige Themen waren die alltäglichen Probleme und Sorgen der Menschen, Industrie, Technik, Arbeitslosigkeit und die Darstellung von Krieg.

- Die Neue Sachlichkeit entstand in der Weimarer Republik, einer Zeit großer politischer und sozialer Veränderungen in Deutschland.
- Die Künstler der Neuen Sachlichkeit kritisierten die sozialen Missstände und die Entfremdung der Nachkriegsgesellschaft.
- Sie stellten die Realität sehr sachlich dar und verwendeten eine einfache, alltägliche Sprache.
- Bedeutende Künstler waren: Otto Dix, George Grosz, Christian Schad und Erich Kästner.

Das Eisenbahngleichnis

Wir sitzen alle im gleichen Zug
und reisen quer durch die Zeit.
Wir sehen hinaus. Wir sahen genug.
Wir fahren alle im gleichen Zug.
Und keiner weiß, wie weit.

Das Eisenbahngleichnis

Ein Nachbar schläft, ein anderer klagt,
ein dritter redet viel.

Stationen werden angesagt.

Der Zug, der durch die Jahre jagt,
kommt niemals an sein Ziel.

Das Eisenbahngleichnis

Wir packen aus. Wir packen ein.
Wir finden keinen Sinn.
Wo werden wir wohl morgen sein?
Der Schaffner schaut zur Tür herein
und lächelt vor sich hin.

Das Eisenbahngleichnis

Auch er weiß nicht, wohin er will.
Er schweigt und geht hinaus.
Da heult die Zugsirene schrill!
Der Zug fährt langsam und hält still.
Die Toten steigen aus.

Das Eisenbahngleichnis

Ein Kind steigt aus. Die Mutter schreit.
Die Toten stehen stumm
am Bahnsteig der Vergangenheit.
Der Zug fährt weiter, er jagt durch die Zeit,
und niemand weiß, warum.

Das Eisenbahngleichnis

Die 1. Klasse ist fast leer.
Ein feister Herr sitzt stolz
im roten Plüsch und atmet schwer.
Er ist allein und spürt das sehr.
Die Mehrheit sitzt auf Holz.

Das Eisenbahngleichnis

Wir reisen alle im gleichen Zug
zu Gegenwart in spe.
Wir sehen hinaus. Wir sahen genug.
Wir sitzen alle im gleichen Zug
und viele im falschen Coupé.

Das Eisenbahngleichnis

- Gedicht von Erich Kästner, 1931 in Simplicissimus veröffentlicht
- Parabel über das Leben und Zusammenleben der Menschen als Zugfahrt
- Leben als ungewisse Reise, niemand weiß, wann und wo es endet
- Sprachliche Bilder: "Wir sitzen alle im gleichen Zug", erste Klasse vs. Holzklasse
- Pessimistischer Unterton, Eisenbahn als Symbol der Gleichförmigkeit, Unveränderlichkeit und Sinnlosigkeit
- Betonung der Gleichheit aller Menschen und der Unausweichlichkeit des Todes

- Die Neue Sachlichkeit endete weitgehend mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933.
- Die Nationalsozialisten verurteilten diese Kunstform als entartet und verboten sie.
- Viele Künstler dieser Bewegung erhielten Malverbot und wurden als „Entartete Künstler“ diffamiert.

- Die Neue Sachlichkeit war eine bedeutende kulturelle Bewegung in Deutschland, die eine realistische und objektive Darstellung der Wirklichkeit in der Kunst und Literatur förderte.
- Sie war eine Reaktion auf die sozialen und politischen Veränderungen der Weimarer Republik und endete mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten.

<https://studyflix.de/deutsch/neue-sachlichkeit-literatur-3662>
<https://www.mittelschulvorbereitung.ch/contentLD/DE/T64cEisenbahngleichn.pdf>
[https://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Sachlichkeit_\(Literatur\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Sachlichkeit_(Literatur))
<https://de.wikipedia.org/wiki/Eisenbahngleichnis>